50jähriges Schuljubiläum

bes

Schulbezieks Bieberstein und Burkersdorf verbunden mit Heimassest.

Bon Richard A. Pfeiffer = Freiberg.

Nachdruck verboten.

Der 5. Juli 1925 war für die Gemeinden Bieberstein, Burkersdorf und Gotthelsfriedrichsgrund ein Festtag seltener Art. Bevor über Ein-

gelheiten berichtet wird, fei folgendes vorausgeschickt.

Anfang September 1924 brachten die Schriftleitungen Siebenlehn und Nossen je eine furze Notiz, nach der die Schule zu Burkersdorf 1925 ihr 50jähriges Schuljubiläum festlich zu feiern beabsichtige. Daß sich die Schule zu Bieberstein auch in gleicher Lage befand, schien damals nur wenigen befannt gewesen zu sein. — Nachdem hörte man lange Zeit nichts mehr. — Er hatte sich aber inzwischen ein Kestausschuß gebildet, der mit dem Schulausschuß manche Sihung über die Ausgestaltung des Festes gehabt haben mag. Ueber Ergebnisse ersuhr man zunächst nichts, wenigstens nichts bestimmtes. Erst, als besondere Singstunden und Freisübungen seitens der unermüblichen Lehrerschaft (Oberlehrer Günnel, Burkersdorf, Schulleiter und Kantor Benedix und Lehrer Kanft in Biesberstein) einsesten, wurde der Braten ruchbar.

Am 20. Juni 1925 gab die Siebenlehner Schriftleitung bekannt, daß die Schule Bieberstein=Burkersdorf am 5. Juli 1925 anläßlich des Bestehens ber beiben Schulhäufer ein Schulfest, verbunden mit Beimatfest, zu feieru gebenke, zu dem u. a, auch die Ortsvereine ihre Mitwirkung sugejagt hatten. Weiter murbe mitgeteilt, daß in einem Festzuge neben verschiedenen Kindergruppen auch Gruppen von Erwachsenen vorgesehen wären. Gleichzeitig erging an fämtliche Ortsbewohner der Festgemein= den die Bitte, ihre Saufer und die Dorfftrage gu fchmuden, damit das feltene Fest auch einen würdigen Berlauf nehme. Gine Boche darnach wurden bereits Einzelheiten über die Zusammenstellung des Festzuges und weiter angefündigt, daß herr Rittergutspächter Reider in Bieber= stein die hinter der Schule in Burkersdorf befindliche "Schinderwiese", die fich als Festplat besonders eigne, bereitwilligst gur Berfügung geitellt habe. Auch eine Anzahl Gäfte aus Rah und Fern hätten ihr Kommen und ihre Teilnahme an den geplanten Beranftaltungen zugefagt. Endlich erfolgte am 4. Juli eine letitmalige Einladung, nach der am Schlusse darauf aufmertsam gemacht wurde, daß auf dem Festplate u. a. auch für leibliche Genüffe in Gulle und Fülle gesorgt worden fei. Die letten großen Rüftungen waren somit beendet. Manches zarte Mädchen und mancher flinke Knabe mag in der letten Nacht vor Freude und Aufregung unruhig geschlafen haben. Bon einem hellblonden Anaben, ber zur Zeit in einer kleinen Stadt Thüringens weilt und fehr gern an die= fem Feste teilgenommen batte, wegen weiter Entfernung aber nicht fom= men fonnte, weiß man es genau, daß er unruhig geschlafen bat.

Der Morgen des 5. Juli graute. Lerchen stiegen jubelnd in die Lüfte. Um himmel hingen trübe Bolfen. Mit Bangigkeit fab man dem fommenden Tag entgegen.

5 Uhr morgens begann das auß 8 verschiedenen Kapellen bestehende Weden. Während die eine Rapelle ihren Weg von Gotthelffriedrichsgrund aus zu Buß über Bieberftein, Burtersdorf nach dem Stellplat gurud nahm, fuhr die andere Kapelle mittels Ochsengespanns, das herr Melger in Bieberftein dur Berfügung geftellt hatte, von Bieberftein fiber Burkersdorf und Gotthelffriedrichsgrund nach Bieberstein zurück. Der Obergrunaer Spielmannszug marschierte ab Burkersdorf itber Gott= helffriedrichsgrund nach Burkersdorf zurück. Die Kapellen nebst Füh= rer ftellten ihren Mann. Sie haben fich durch ihre munteren Beisen bei Alt und Jung, Soch und Riedrig, beliebt gemacht. Beim Naben der Musik wurde es in vielen Kämmerchen rege. Die Kleinen und Kleinsten blickten mit ihren munteren "Guckangen" durch blankgeputte Fenster, machten mit ihren fleinen Sandchen "Binte", "Binte" oder warfen Rußhändchen. Manches Fräulein stand verschämt hinter den blipenden Gardinen und rieb fich verstohlen die Augen. Die Musikanten saben alles, verrieten jedoch nicht, wer es gewesen ift. Ueberall begann sichs zu regen. Der grane himmel murbe allmählich heller. Fran Sonne versuchte ab und zu die graue Wolkenwand zu durchbrechen. Die Hoff= nung auf gutes Wetter und bie Stimmung, namentlich die ber inzwischen von ihrer lieben Muttel fauber gewaschen und angekleidet, am Kaffeetisch sitenden Kleinen, nahm von Stunde gu Stunde gut Bas am Sonnabend wegen ungünftigen Wetters unterbleiben mußte, geschah nunmehr in fieberhafter Gile.

Die Worte des Deutschen Dichters, Friedrich von Schiller, aus "Das Lied von ber Glode", finden bier vortreffliche Anmendung.

"Bum Werke, das wir ernft bereiten, geziemt fich wohl ein ernftes Wort; wenn gute Reden fie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort. So laßt uns jest mit Fleiß betrachten, was durch die schwache Rraft entspringt; ben schlechten Mann muß man verachten, ber nie bedacht, was er vollbringt. Das ift's ja, was den Menschen zieret, und dazu ward ihm der Berstand, daß er im innern Herzen spüret, was er

erschafft mit feiner Sand".

Biele Girlanden mit einer "50" wurden an ichlanken Fichtenstämmen hochgezogen und befestigt, nicht geschmückte Gartenzäune oder Fenster= ftode mit Fichtenfrangen, Blumen oder bunten Schleifen gefchmudt und alle verfügbaren Jahnen herausgestedt. An der Seite des Schulhauses, die der geplante Festzug in Bieberstein und Burkersdorf passieren mußte, war eine befonders große "50" angebracht. Das Ganze machte einen stimmungsvollen, festlichen Gindruck. Selbst die fleinften Butten bat= ten dazu beigetragen und ein festliches Gewand angelegt. Der Simmel hatte sich inzwischen immer mehr aufgeklärt. Während des Gottesdien= stes drangen einzelne Sonnenstrahlen durch die mit dichtem Efeu umsponnenen Fenster des Altarraumes und ließen den von Gotthelf Friedrich von Schönberg gestifteten Altar sowie den von Frau Barbara von Marschall gestifteten Taufstein in hellem Lichte erscheinen.

Schnell verrannen die Stunden. Die Zeit zum Stellen des Fest=

juges rückte immer näher.

Den Höhepunkt des Jubeltages bildete der historische Festzug. Gegen 12 Uhr mittags wurde am Vorwerk zu Burkersdorf, einem geschichtlich wichtigen Orte, gestellt.

Das Vorwerk zu Burkersdorf wird bereits in alten Urkunden des 15. Jahrhunderts erwähnt und gehörte bis zum Jahre 1680 ununterbrochen zur Burg Oberbieberstein, dem heutigen neuen Schlosse.

Dem Festausschuß gehörten folgende Berren an:

- 1. Berr Lehrer und Kantor Benedig als Borf. des Festausschuffes.
- 2. herr Bürgermeifter Söber.
- 3. Berr Lehrer Hanft.
- 4. herr Revier= und Schlofförfter Runge.
- 5. Herr Behr und
- 6. Berr Preiß, fämtlich aus Bieberftein.
- 7. Herr Bürgermeifter Krefler.
- 8. Berr Oberlehrer Günnel.
- 9. Herr Imbof und
- 10. Herr Schubert, fämtlich aus Burkersdorf.
- 11. Berr Bürgermeifter Storl.
- 12. Herr Söppner und
- 13. Ber: Michael, fämtlich aus Gotthelffriedrichsgrund.

Es bedurfte größter Umsicht, Geschicklichkeit und außerordentlicher Geduld, den langen Festzug, der aus drei Hauptteilen bestand, zu formieren und in Bewegung zu setzen. Drei Kapellen und 16 große Festwagen waren einzureihen. Der Festzug nahm seinen Weg von Burkers-dorf nach Gotthelffriedrichsgrund über Bieberstein mit Rittergutshof und endete auf der Festwiese in Burkersdorf. Sine nach Hunderten zählende Zuschauermenge hatte sich eingefunden und bildete zu beiden Seiten der Straße Spalier. Bald verkündete Trompetenschall und Pauftenschlag das Nahen des Festzuges im Rittergutshofe.

Von der Veranda des Schlosses aus besah Herr Amtshauptmann a. D. und Kammerherr Dr. h. c. v. Schroeter den besonders abwechs= lungsreichen und vortrefflich zusammengestellten Festzug, dessen Spite drei schmucke Reiter bildeten. Zwei der Reiter hatten Schillsche Hussarenuniform angelegt.

Während die vorbeimarschierenden Musikkapellen dem greisen und ehrwürdigen Schloßherrn mit einem kurzen Musikstück huldigten, jubelzten ihm freudestrahlende Buben und Mädels sowie Damen und Hereren zu. Freundlichen Blickes und dankenden Herzens erwiderte er die ihm in so wohlwollender Weise dargebrachten Huldigungen. Oft winkte er mit der Hand und sehr oft zog er seinen Hut.

Den drei Reitern folgten vier Schanzgräber (Sappeure) in Zimmermannstracht. Herr Preiß in Bieberstein hatte sie eingekleidet und außegerüstet. Sie machten einen recht hübschen Eindruck. Nun kam die erste Musikkapelle, an ihrer Spize Herr Sparmann auß Burkersdorf. Mit voller Kraft und frischem Mut bliesen die Musikanten in die sauber geputen Instrumente, so daß einem die Beine nur so zuckten. Hinter der Kapelle marschierten elastisch und würdevoll die Herren Gemeinderatsemitglieder der Festgemeinden und die Fahnenabteilung des Gesangvereins Bieberstein. Ein reizendes Bild bot der sich anschließende Hochzeitszug der Iwerge. In vier blumengeschmückten Handwagen, die als Hochzeitskuschen dienten, hatten der Zwergbräutigam (Max Herklotz) und die Zwergbraut (Elly Schönberg), beide auß Burkersdorf, sowie die Iwergbrautsührer und anderen Hochzeitsgäste Plaß genommen. Die Hochzeitswagen waren nicht mit Pferden, sondern mit Zwergen be-

spannt. Alles ABC-Schützen. Der nun anfahrende Festwagen, gestellt von Herrn Rittergutspächter Neider, geführt von Herrn Zeller aus Bieberstein, versinnbildlichte das liebe Schlaraffenland. Die darauf besindlichen Kinder trugen sette Bürste, große Pfannkuchen und knuspris

ge Semmeln.

Den Festwagen für die Blumenkönigin stellte Herr Leupold, die beiden Festwagen für Schneewittchen und Rotkappchen Berr Jäpel, beide in Bieberftein. Als Blumenfonigin war Fraulein Cbelt, Bieberftein auserwählt. Anmutig, schön und lieblich, umgeben von garten Blumen= findern, neigte sie majestätisch das erhobene Haupt und grüßte freundlich nach allen Seiten. Schneewittchen wurde durch die kleine Ruth Philipp und der Pring mit gold- und filbergefticktem Mantel durch Rurt Gerbing, beide aus Bieberstein, meisterhaft dargestellt. Das allerliebst gefleidete Rotfappchen wurde durch die fleine Gulit, Bieberftein, und ber brav neben ihr fitende Wolf durch Burbuchens "Baumau" verkörpert. Inswischen kam die von ihrem hundertjährigen Schlafe erlöfte Pringef= fin Dornrößchen (Effriede Schindler) mit ihrem Befreier, dem könig= lichen Prinzen (Frit Söber), beide aus Bieberstein, hoch zu Roß einher. Die beiden Pferden (Ponnys) hatte Herr Amtshauptmann und Kammeiherr Dr. von Schroeter in liebenswürdiger Beise gur Berfügung aestellt.

Die Blätter der alten Kastanien vor dem Schlosse Bieberstein stecketen beim Näherkommen Dornröschens die Köpfe zusammen und flüstereten scise: "Es war einmal ein Königssohn, der ging hinauf in den alten verzauberten Schloßturm und kam in die Kammer, wo das süße Dornrößchen lag und sanst schlief, umgeben von einem Heiligenschein, Unschuld und Schönheit. Er beugte sich zu ihr nieder, küßte sie und alse

bald schlug fie die Aeuglein auf". -

Nun erschien ein Kantor in früherer Tracht (Herr Behr) mit einer Geige unter dem Arme. Eine stattliche Schar sideler Kinder und ein Schutzmann alten Stilk (Herr Bochert) folgten ihm. Unter den Kinsdern befand sich ein rothaariger Schulbube, trug eine Schiefertasel mit Schwamm und biß gierig von einer großen Quarkbemme.

Den Schluß des ersten Teiles bildeten zwei Festwagen mit "jungem Gemüse", alles muntere, mopssidele Kinderchen im Alter von 5 bis 6 Jahren. Den einen Festwagen stellte Frau Gutsbesitzer verw. Partsich in Bieberstein, den anderen Herr Borrmann in Burkersdorf.

Festordner des ersten Teiles waren Herr Preif aus Bieberstein und

Herr Schubert aus Burfersdorf.

Während der Festausschuß im ersten Teil des Festzuges die Schulzingend zu Worte kommen ließ, erteilte er im zweiten und letzten Teile den Ortsvereinen und allen anderen Festzugsteilnehmern das Wort.

Die abenteuerlustigen und große Taten vollbringenden sieben Schwaben, sämtlich Herren des Sportklubs Bieberstein, marschierten zuerst vorüber. Ihre Ausrüstung bestand in einem langen starken Spieß, den sie furze Zeit darnach gegen eine große Hornisse und dann gegen einen mit offenen Augen schlasenden Hasen praktisch anwendeten. Herr Schloßgärtner Starke schien Führer zu sein. — Nach neuesten Zeitungsnotizen sollen einen Tag später alle sieben durch das versührerische Quaken eines Frosches an die Mulde gesockt und bei der Steyermühle in Siebensehn ums Leben gekommen sein. —

Der Zufall wollte es, daß beim Stellen des Festzuges die Bremer Stadtmusskanten und Ali Baba mit 40 Räubern am Vorwerk Burkers= dorf vorbeikamen. Solche seltene Gäste — so meinten die beiden Fest=

ordner des 2. Teiles des Festzuges, Herr Schloßförster Kunze, Bieber= stein und Herr Imhof, Burkersdorf — können wir gerade noch gebrau= den und ersuchten sie höflichst, als auch dringend, sich vor ihrer Weiter= reife, wenigstens am Festzuge zu beteiligen. Das geschah denn auch, nachdem man ihnen zugeredet und gutes Essen und Trinken versprochen hatte. Große Heiterkeit erweckten die als Studenten verkleideten Da= men mit ihren schneidigen Schnurrbarten und Schmiffen im Geficht. Den Festwagen hierzu stellte Herr Fabrikberschupe in Reinsberg. Die an beiden Seilen des Wagens befindlichen Wappen hatte die künftlert iche Sand des Herrn Stein junior in Burkersdorf angefertigt. Dicht hinter dem Studentinnenwagen marschierte ftrammen Schrittes die Mufit= fapelle des Herrn Helm aus Reinsberg. Kein Wunder, daß die Studen= tinnen gar so ausgelassen und fröhlicher Stimmung waren. herr Selm, das macht die Mufit, die Mufit!" - Soffentlich hat es zu feinem "Stelldichein" geführt! - Run folgte die Fahnendeputation des Tuenvereins Burkersdorf und dann ein Damenpenfionat aus "Angora". Mur nicht lachen! Die alten, lieben, braven Mütterchen haben ihre Sache sehr gut gemacht. Ihre Tracht kleidete sie ausgezeichnet und die Kapelle Helm sorgte auch hier für gute Stimmung.

Neberraschend wirfte der "Alfoholfreie" mit Birken geschmückte Likörwagen, auf dem der Biebersteiner Damenchor Platz genommen hatte. Ei, ei, frug sich einer der Zuschauer — sind diese hübschen Donnen wirf= lich Antialkoholiker? Beim nächsten Festball wird sich die Frage klären. — Meizend wirkte auf jeden Fall die Kleidung und die Kopsbedeckung der Damen, die die Form und Farbe verschiedener Liköre und Flaschen darstellte, z. B. Rosenlikör, Eiskümmel, Abteilikör, Komeranze, Maraschino, Brunelles usw. Den Festwagen stellte Herr Möstel und die

Pferde, Berr Rittergutspächter Reider, beide in Bieberftein.

Im Gegensatz zu den beiden ersten humorvollen Teilen des Festzauges sollte den Zuschauern im dritten und letzten Teile der Erust des Lebens und der ewige Kampf ums Dasein vor Augen geführt werden. Festvolner waren die Herren Höppner und Michael aus Gotthelffriesbrichsgrund.

Auf dem ersten Festwagen, den Herr Aleber in Burkersdorf zur Berstügung gestellt hatte, wurde das harte Los des Bergmanns vor Ort versauschaulicht. Herr Helm in Burkersdorf hat das auf dem Wagen darsgestellte Bergwerk mit im Hintergrund sichtbarem Fördergestell und Försdermaschine geschickt aufgebaut. Vor dem zur Einfahrt führenden Stolsten knietz ein Häuer (Herr Sachse) mit Hammer und Schlägel. Den Wagen begleiteten aktive Bergleute, mit Herrn Steiger a. D. Bener in Burkersdorf an der Spiße. Im Eingangsflur des Freiberger Reviershauses kann man folgende Zeilen lesen: "Bergwerk will haben Verstand und eine getreue Hand". Ein Weinhumpen aus dem Jahre 1679 trägt die Inschrift: "Such, schärfse, sahre ein, Zerstuffe sest Gestein So nimmstu Ausbeuth ein."

Dem Bergwerkswagen folgte ein Wagen der Industrie, den ebenfalls Herr Aleber in Burkersdorf zur Verfügung gestellt und Herr Stein senior Burkersdorf vortrefflich arrangiert hatte. Gezeigt wurden: Arbeiten des Maschinenbaues, insbesondere für Bergbau, Arbeiten der Grobschmiebe, der Schlosser, der Modelltischler und der Stellmacher. Aleisnere Handwerker, wie z. B. Maurer, Zimmerlente, Sattler, Schuhmascher, Schneider und Klempner, wurden durch das Tragen entsprechensder Handwerkszeichen oder Wappen gesennzeichnet. Die erforderlichen Modelle sür den Industriewagen hatte in entgegenkommender Weise die Firma F. A. Münzner, Obergruna, zur Verfügung gestellt.

Auf einem von Herrn Winkler in Bieberstein gestellten Festwagen wurde das eble Handwerk der Goldschmiedekunst dargestellt. Zwei seiner Töchterchen und Frl. Lorenz von Bieberstein befanden sich als Goldschmiedemädchen neben einem künstlich errichteten Goldschmiedeberg. Das Ganze machte einen recht netten Eindruck und wurde von der Zuschauersmenge ebenfalls sehr geschätzt.

Herr Gutsbesitzer Schönberg in Burkersdorf hatte einen Festwagen sie Schnitter zur Verfügung gestellt, der leider nach kurzer Fahrt wegen Schenens der Pferde vor der Musik ausgeschaltet werden mußte und Frühling, Sommer und Herbst auf dem Lande versinnbildlichen sollte. Unter den Schnittern befand sich ein Sämann, auf den die Worte Schillers Anwendung finden können:

"Dem dunklen Schoß der heilgen Erde vertrauen wir der Hände Tat, vertraut der Sämann seine Saat und hofft, daß sie entkeimen werde, zum Segen nach des Himmels Rat".

Landwirtschaftliche Gehilfen mit Spaten und einige Damen mit Reschen waren seine Begleiter. Auch diese Zusammenstellung fand allgemeines Interesse bei den Zuschauern.

Den Schnittern folgte der Bandonionklub "Glückauf" aus Gotthelfsfriedlichsgrund mit seinen musikalischen Klängen unter Leitung des Herrn Kunze-Burkersdorf. Auch ihren Leistungen und ihrem Fleiße gesführt volle Anerkennung.

Auf einem von Frau verw. Vetter, Hohentaune, gestellten, von ihr selbst geleiteten Festwagen hatte sich eine Anzahl Fahrendes Bolk zussammengesunden, das verschiedene Seitensprünge unternahm, die wesgen ihrer Kühnheit nicht in Vergessenheit geraten sollen.

Im ersten Falle wurde Herrn Helm in Burfersdorf eine sette Henne entwendet, bei deren Abstechen sich der Täter in die Finger geschnitten haben mußte. Bei Frau verw. Humitsch in Gotthelsfriedrichsgrund ward eine Menge Staudensalat und einigen, im Festzuge mitsahrenden Marktfrauer eine Anzahl Gier entwendet. Troß eines sofort entsandten, starken Polizeiausgebots (Herr Scheinert, Herr Scheumann und Herr Grüße), konnten die Täter weder ermittelt, noch dingsest gemacht noch dem zuständigen Richter (Herrn Herklot, Burkersdorf) vorgeführt werden. Sie waren spursos entkommen. Verschiedene Clowns, Mondemenschen, Fliegenpilze, sowie der Rattenfänger von Hameln, trieben allerlei Ulf und sorgten für Frohstun und Seiterkeit.

Den Schluß des Festzuges bildete ein von Herrn Melzer gestellter und Herrn Preiß — beide in Bieberstein — ausgerüsteter Sanitätswa= gen, in dem Frau Preiß als gütige Samariterin Platz genommen hatte.

Gleich einem großen bunten Bilderbuche war der lange und historisiche Festzug an der Zuschauermenge vorübergezogen. Sein Ziel war der Festplatz.

Auf dem Festplatze löste sich der Festzug auf. Der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Schulleiter und Kantor Benedix, begrüßte in kurzen Worten die in überaus großer Zahl von Nah und Fern erschienenen Festeilnehmer und Gäste, dankte insbesondere denen, die zum guten Gelingen und zur Verschönerung des Festes beigetragen hatten und brachte am Schlusse seiner Aussührungen eine vormittags gegen 8 Uhr aus

Baden-Baden eingegangene Depesche dur Berlesung, die mit größtem Interesse und Beifall aufgenommen wurde. Ihr Inhalt lautete:

Un die Schulgemeinden Bieberftein und Burfersdorf.

Zum 50jährigen Jubiläum mein innigstes treues Gedenken mit aufrichtigem Bunsche für ferneres Blühen und Gedeihen. Den lieben Gemeinden meine besonderen Grüße und Glückwünsche.

Elifabeth v. Schroeter.

Nun wurden die beteiligten Schulfinder im neu vorgerichteten und festlich geschmückten Gasthof zu Burkersdorf mit Kaffee und Stollen bewirtet, erhielten außerdem je eine Tafel Schokolade, einige Biermarken und zur Erinnerung an den Jubeltag einen Aluminiumbecher mit Inschrist:

1875 1925

Schuljubiläum Bieberftein-Burfersborf.

Nachdem begann auf der Festwiese ein reges Leben. Ein von den Mädchen der letten vier Jahrgange aufgeführter, von Berrn Lehrer Ranft eingeübter Blumenreigen murde besonders beifällig aufgenom= men. Hierauf folgten für famtliche Schulkinder Spiele und Belufti= gungen in bunter Reihe. Der gesamte Testausschuß sowie einige Da= men und herren der Festgemeinden, hatten sich in uneigenfütziger Beise Bur Berfügung gestellt und wurden ftart in Anspruch genommen. Wahrend sich die Anaben an zwei reichbehangenen Kletterstangen beluftig= ten, fand für die Mädchen Sternschießen statt. Im Alettern zeichneten fich neben andern besonders die Schüler Kurt Starte, Bieberftein, Erich Johne, Gotthelffriedrichsgrund und Fritz Bellmann, Burfersdorf, aus. Gine Lotterie ohne Nieten erfreute alle Losinhaber mit praftischen Ge= winnen. And durch Büchsen= und Armbruftschießen war Gelegenheit geboten, sich einen Preis zu holen. Für musikalische Unterhaltung forg= te die auf einem Podium untergebrachte Festfapelle. Große Beiterkeit erweckte bei Alt und Jung das Kafperle-Theater. Freund Kafperle verstand es ausgezeichnet, die jungen Kinderherzen an sich zu ziehen. Auch mander Erwachsene ist durch Kasperles Humor wieder Kind gewor= den. Dem Festausschuß ift es nicht genug zu danken, daß er den freudfidelen Kafper nebst Genoffen eingeladen hatte. Das Jauchzen der Kin= ber und ihre ftrahlenden Augen gaben hierfür den glanzendften Beweis.

Auch für Gaumen und Magen war auf dem Festplatz reichlich und gut gesorgt. Außer einem großen Bierzelt (Kreßler, Burkersdorf), gab es zwei Würstelbuden (Leschke, Burkersdorf und Schindler, Bieberstein), eine Bude mit Fischwaren (Schlegel, Burkersdorf), und drei Zuckersbuden (Frau Geißler und Frau Fiedler, Bieberstein, Eckert, Siebenlehn). Im Kreßlerschen Zelt wurde ein vorzüglicher Tropfen verzapst. Die Kinder erhielten im Verlause des Nachmittags einige Male warme Würstchen mit Semmel.

Jur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung war in humorvoller Weise ein Wanderstandgericht errichtet, das aus Herrn Standrichter Herklotz als Vorsitzender, den Herren Justizoberwachtmeistern Scheunert und Scheumann, sämtlich aus Burkersdorf, sowie aus Herrn Sefange-nenoberwachtmeister Grütze, Vieberstein, bestand. Letzterer nahm häusig Arretierungen vor. So wurde z. B. auch ein Freiberger Herr wegen groben Unfugs (er sollte eine verheiratete Frau ohne Erlaubnis des Chemanns angelacht haben) verhaftet.

Unter den zahlreichen Besuchern des Festplates sah man auch den greisen Schloßherrn, Herrn Amtshauptmann a. D. und Kammerherrn

Dr. von Schröter sowie den Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Dinter. Ste ließen sicht nehmen, unter ihren Gemeindegliedern zu weilen, dem bunten und lustigen Treiben zuzuschauen und sich mit ihnen, wenn auch nur auf kurze Zeit zu freuen.

Durch das vorzügliche Wetter herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. Sangesbruder Paul Dehme (Burkersdorf) entpuppte sich neben anderen Spaßmachern erneut als ein vortrefflicher Komiker. Durch sein witziges Auftreten setzte er des öfteren die Lachmuskeln der Festteilnehmer in Bewegung. Schneller als man dachte, verflogen die Stunden. Das Ende des Festes rückte immer näher. Noch einmal scharte der unermüdliche Herr Oberlehrer Günnel die älteren Schüler und Schülerinnen um sich, ließ einen großen Kreis bilden, sorgfältig eingeübte Lieder singen, beifällig aufgenommene Spiele veranstalten und ehe man sichs versah, war der Abend hereingebrochen. Ein prächtiges Buntsenerwerf beschloß das Treiben auf dem Festplaße.

(Nun wurden Laternchen angezündet und die Kinder stellten mit Eltern und Geschwistern zum Lampionzuge, der sich zunächst vom Festplate nach dem Vorwerf Burkersdorf, um dieses herum nach dem Vorse zurückbewegte und sich dann im Gasthose zu Viederstein auflöste. Das war eine Freude, das war ein Strahlen. Die Musikkapelle war besonders fleißig und legte sich mächtig ins Zeug. Alle Häuser waren seltzlich erleuchtet. Hier und da wurde Rotz und Grünfener abgebraunt. Die Kinder wollten nicht müde werden.

Da kamen der Mond und die Sterne mit ihrem hellen Schein einhergegangen, erleuchteten den Kindern den Heimweg und blickten durchs Fenster in ihr stilles Kämmerlein. Singende Engel durchschwebten die blaue Sternennacht, trugen ein Sächen über dem Rücken, um die guten Kinder mit Träumen zu schmücken, jedem von ihnen eine Freude zu machen und des Rachts am Bettehen zu wachen.

Der herrliche Tag hatte in allen Teilen einen glänzenden Verlauf genommen. Oft und gern werden die Festfeilnehmer der schönen und abswechslungsreichen Stunden gedenken. Dem Festausschuß sei in erster Linie für seine unermüdliche und rührige Tätigkeit von Herzen gedankt. Auch aller andern Damen und Herren, die durch Spenden und sonstige Betätigung zum guten Gelingen des Judiläums beigetragen haben, sei an dieser Stelle wärmstens gedankt. Besonderer Dank gebührt Herrn Amtshauptmann a. D. und Kammerherrn Dr. von Schroeter, der den drei Judelgemeinden in liebenswürdiger Beise das gesamte Schmuckereisig nebst Stangen für Ehrenpforten unentgeltlich zur Versügung stellte. Ferner besonderen Dank dem Turns und dem Gesangwerein Burkersdorf sowie dem Gesangwerein und dem Frauenchor zu Viebersstein sür namhaste Spenden.

Schul= und Heimatseste sind jederzeit die liebste Erinnerung der Jusgend und so ein seltenes Fest wie dieses flingt ganz besonders lange nach.

Wohl mancher hat erfahren, der Heimat süßen Klang, ob alt, ob jung an Jahren, kein Ton hat schönern Klang. Drum, wo du auch magst weilen: In Kält', in Sonnenglut, Nasch auf und tu dich eilen: Daheim nur ruht sich's gut. (Lindner=Nossen.)